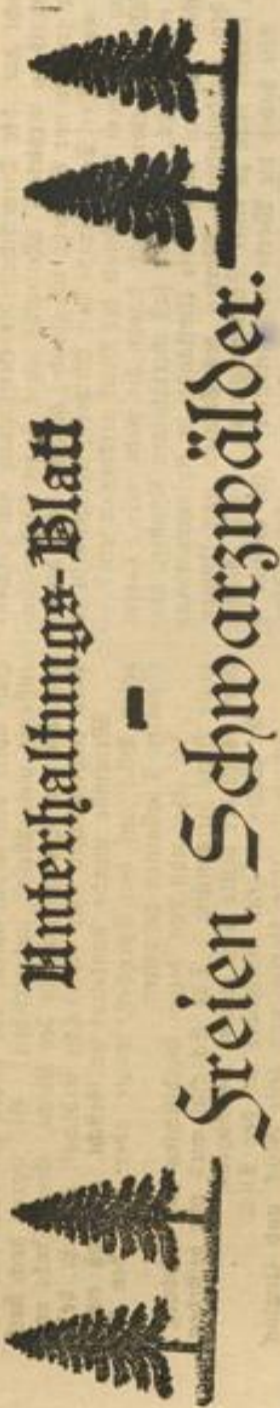


# Der Erzähler vom Schwarzwald



Nr. 95. Wildbad, Mittwoch den 29. November 1905.

## Der Graf von Tarent.

Roman von F. Steintirkner.  
Kochdruck verboten.

Baron von Meneville hatte nacheinander drei Götter Wein hintergeschickt und war seiner Aufregung dadurch Meister geworden. Auch ich schreibe mich an und werde mir morgen die Kassen mit Gold holen. Wie wäre es, wenn wir heute schon einen Bankhalter erennen würden? Wer hat Lust, das Amt zu übernehmen; die Bank gewinnt gewöhnlich, trägt aber das Risiko, vielleicht einmal unter tausend Föllern gesprengt zu werden. Wer hat Lust? Keiner erklärte sich bereit.

„Nah, das ist mit mir lieb, dann werde ich der Bankhalter sein und alle Sätze halten, die gegen mich gemacht werden. Herr von Tarent, ich habe heute eine Summe Geld bei Ihnen niedergelegt, die ich von Genua gebracht. Sie müssen doch halb mein Koffer sein morgen abend.“

Der Angeredete verbeugte sich zum Zeichen der Einwilligung. „Ich hoffe, Sie werden nicht geändert werden, Baron. Immerhin können Sie mit Ihren hunderttausend Tufaten allen Chancen des Spieles die Seiten bieten.“

„Nun, das ist mir lieb, dann werde ich der Bankhalter sein und alle Sätze halten, die gegen mich gemacht werden.“

„Ich fürchte mich nicht, entgegen der Baron. Fortuna und Bennis, die Göttin der Liebe, waren mit mir im Leben, ich vertraue auf meinen Stern. Morgen abend!“

Der Prinz vernahm sich zum Abschied, viele erhaben sich, ihn zu begleiten, sein Gehen war das Signal zu einem sonst allgemeinen Aufbruch.

„Nur wenige nur blieben im Saal zurück, darunter Meneville, der sich noch eine Krüge Wein reichen ließ. Fürst Guastalla, der Gattin des verstorbenen Grafen Tarent, sah am unteren Ende des Tisches und blickte manövillig. Neben ihm sah der spanische Gesandte, Herzog von Tefia, diesem gegenüber der Marquis Lefano.“

„Was ist nicht, um den Bericht zu vertieren.“ sagte Meneville. „Ich habe heute im Wein, wie es scheint, zu erlausen beabsichtigt, Bilder aus der Vergangenheit entrollt, die nur ihm und dem verstorbenen jungen Tarent bekannt sein konnten.“

„Zufall, nichts als Zufall, der solchen Dandern genöthigt zu Hilfe kommt, sagte Meneville lachend. Mein Freund Tarent — der Herrgott gebe ihm die ewige Ruhe — hat offenbar diese Szenen, die heute hier wiedergegeben worden sind, andern erzählt. Wer hätte das von dem dem fällen

Tränner gedacht? Dieser Herr aus dem Morgenland hörte davon und suchte mir durch seine Kenntnis zu imponieren. Im Anfang war ich erschrocken wie ein Mädchen, das um Mitternacht einen Geist zu erblicken glaubt, aber bei einem Glas guten alten Weines kehrt die Geistesgegenwart bald wieder.“

„Aber der Brief, den Sie erhielten?“ fragte Meneville. „Er sagte Ihnen auf den Kopf zu, wer diesen geschrieben und seine Charakterisierung der Schreiberin machte. Sie bestirzt. Meneville, Sie hatten keinen Tropfen Blut im Gesicht und jeder konnte erkennen, daß der Prinz das richtige getroffen hatte. Gesehen Sie, Sie waren halb ohnmächtig vor Schrecken und ich wollte Ihnen fast Wasser ins Gesicht spritzen, um Sie ins Leben zurückzurufen. Was sagten Sie zu der Auskunft bezüglich der Schreiberin des Briefes?“

„Unnützig verließ der Gefragte die Lippen zusammen. „Wer sagt Ihnen denn, daß die Auskunft eine richtige war?“

„Ihr eigenes Benehmen, Baron, bitte, spielen Sie nicht Verstecken, es nicht nicht. Ueberdies wurde der Name nicht genannt. Sie sind vielleicht der einzige, der weiß, um wen es sich handelt. Der Prinz ist ein echter Kavaller, das zeigt er, indem er uns alle im Dunsteln darüber ließ, um wen es sich handelte.“

„Da oben von einer Dame die Rede ist, Herr von Meneville, wollen Sie mir vielleicht gütig Auskunft geben, warum Tarents Witwe und Vertraute der Witwe sind.“

„Stunde nicht von dem Tausendfall benachrichtigt hat?“ fragte der junge Fürst Guastalla.

„Wie soll ich's wissen?“

„Weil ich positive Nachrichten aus Genua habe, daß Sie der Geschäftsträger und Vertraute der Witwe sind.“

„Höll und Tausel, Fürst, das ist hart. Sie wollen doch nicht sagen, daß —“

„Ich sage nur, was ganz Genua weiß,“ entgegnete der Fürst ernst. „Sie haben gleich nach dem Tode meines Vordere die Verwaltung seiner Besitzungen übernommen und es ist bekannt, daß die Gattin nichts ohne Ihre Begutachtung tut. Nichts ist natürlicher unter diesen Umständen, als mich mit der bereits erwählten Frage an Sie zu wenden. Oder nicht?“

„Es tut mir wirklich leid, daß ich Ihre Frage nicht beantworten kann,“ sagte Meneville in schroffem Ton, indem er das letzte Glas leerte und sich erhob. „Gute Nacht, Ihr Herrren, es ist bereits spät und ich habe noch einige Geschäfte zu erledigen.“ Mit unflüchtigen Schritten verließ er den Saal.

„Dieser Mann ist ein böser Charakter,“ sagte der Herzog von Tefia, der dem Fortrückenden nachgeblickt hatte. „Ich möchte ihn nicht zum Freund.“

„Reiner von uns allen liebt ihn,“ fiel der Marquis Grimaldi ein. „Der verstorbenen Graf Tarent brachte ihn vor Jahren zum erstenmal hierher und machte uns bekannt mit ihm. Die meisten von uns wissen, daß er Zeit seines

Herr Hofstein die dunkle Strafe überschreitet — die Laternen brennen nicht — bemerkt er etwa 80 Mann vor dem Hause der Druckerei. Im Kontor angelangt, fragt er nach dem Besuche der jungen Leute. Unter Verwendung auf einen Befehl des Rates der Arbeiterdeputierten wiederholten sie lakonisch die Herrn Bogdanow gemacht Mittelung. Auch Herr Hofstein erklärt, daß er sich nicht für berechtigt halte, über fremden Besitz zu verfügen, und will das Lokal verlassen. Man stellt sich ihm in den Weg, er warnt und sagt, daß er bewaffnet sei. „Auch wir verfügen über Revolver“, wird ihm erwidert. Es ist nichts zu machen, er muß im Kontor bleiben. Es war klar, die Sekerei war von den Eindringlingen befestigt. Um Hilfe konnte nicht gerufen werden, da am Telephon und an allen Ausgängen Posten mit Waffen standen. Herr Hofstein mußte gute Miene zum bösen Spiel machen. Während er sich mit seinen Wächtern gemächlich über den Streifen und andere Tagesereignisse unterhält, wird es in der Druckerei lebendig. Vor die Schriftstischen stellen sich etwa 30 Seker und beginnen, ohne laudensche Gefe zu zeigen, mit der Arbeit. Hinterbecken werden aus dem Lagerraum die zum Druck von ca. 50.000 Exemplaren erforderlichen Papierballen geholt. Das geschäftliche Treiben währt die ganze Nacht, der Saal wurde erst um 6 Uhr morgens und der Druck um 11 Uhr vor mittags beendet. Es erschienen Fuhrwerke, auf welche die Ballen fertiger Zeitungen gelagt werden, — und der Zwischenfall hatte sein Ende erreicht. Die Polizei erfuhr erst am nächsten Tage von dem Vorfall, als die unter warteten Gäste sich schon in alle Winde zerstreut hatten.“

**Historisches.**  
Spruchwörterbuch. Herausgegeben von Franz Freiherrn von Lippert. Versuch W 35. Expedition des Sprachwörterbuchs. Lieferung 1. — Ein schöner Spruch und Gedächtnis ist wie ein Stück Gold im Kasten. In der Tat ein reiches Schatzkästlein, das edelsten Goldwert birgt, ist dieses Sprachwörterbuch. Ueber 30.000 Stellen wird das Gesamtwort bringen, mit dem etwa zehnmal so viel wie das bekannte Buch von Bachmann: es wird die maßgebenden Sprüche aller Zeiten und Nationen, vom klassischen Alt bis zur Bauernregel, nach Begriffen alphabetisch geordnet, enthalten. Was auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Lebensweise verknüpft worden ist von Dichtern und Denkern, was aus dem Volke herausgehoben wurde, findet sich hier vereint in einer umfassenden Weise, wie in keiner Sammlung zuvor. So bietet allein die vorliegende erste Lieferung 1448 Stellen; über den Begriff „alt“ und „Alter“ sind nicht weniger als 120 Sprüche zusammengetragen. Durch die alphabetische Anordnung ergibt sich die leichteste Auffindbarkeit des Gesuchten. Von jeder einzelnen Stelle ist die Herkunft angegeben, also: Verfasser, Titel des betreffenden Werkes, Entstehungsjahr, bei Dramen Akt, Scene, sprechende Person, bei bekannten Opern u. dergl. Ort und Tag der ersten Aufführung, bei vielen Gedichten und Stücken selbst Monat und Tag der Entschung. Der Preis dieses reichhaltigen Wörterbuchs ist überaus billig; es erscheint in 20 monatlichen Lieferungen, je drei Bogen umfassend, zu 60 Pf., Gesamtpreis M. 12.

**Charade.**  
Was sollig du sein, mein  
Was nicht, junger Mann,  
Ist lässig das Erste,  
's ist natürlich gut gemeint.  
Du brauchst nicht weit zu reisen,  
Suchst du nur auf die Seele,  
Was dich baldigst gut bis gehn.  
Im Kuckuck'sch' bas Gange,  
Du findst es hierlich,  
Es liegt im Darenreide —  
Nun sag wie nennt es sich?

**Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen.** Verantwortlicher Redakteur Fritz Koch in Ebingen. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.

hatte sich, nach der glücklichen abgelaufenen Gottendemonstration vor Dulciana — die gegen Montenegro gerichtet war — die daran beteiligte englische Escadre unter Viceadmiral Seymour neu Kriegsflagge flackern lassen, um etwa zehn Tage da zu verweilen. Bald schon wurde Landurlaub erteilt, der von den Matrosen dazu benutzt wurde, sich in vertriebenen Kreisen zu betrinken, und in diesem Zustande jostend durch die Straßen zu taumeln, noch tiefer in Droschken zu vierein, ja hinien mit bedeutigen Damen herumzuführen. Um den Unzug einiger masken einzuführen, hatte die 1.1. Sozialbehörde gestattet, daß englische Patriottinnen unter Führung ihrer Quisierer die Stadt durchzogen, um die Ergedenten nach dem Dagen zu dirigieren, wo die Boote der Kriegsschiffe sie aufnahmen. Eingestellt wurde der Landurlaub trotzdem nicht, ein Beweis, daß die Engländer in den Vorfällen nichts Ungehöriges fanden. Als die Escadre dann nach Benevise abdampten wollten, schiften weit über 200 Leute der Remonung. Man fuhr ohne nachkommen würden. Dies tat auch der größere Teil und zur Aufschung des Restes kam am zweiten Tage der Abrio „Ratton“ (unter Kapitän Schell) nochmals nach Trief und nahm diejenigen Seelen in Empfang, welche indessen im Polizeiarrest ihre Mäntel ausgetauscht hatten. Manse, aber waren gar nicht mehr aufzufinden; nur fünf Mann wurden bei den Dörstmannbüchern von den Truppen der Garnison in der Nähe von Muggia in einer Karkthöhe aufgeschloßt, wo sie sich häuslich eingetrachtet und auf Kosten der benachbarten Ortsteile monatlang ein abenteuerliches Dasein geführt hatten, das dann mit Uebergabe an das englische Konsulat ein Ende hatte.

**Der erzwungene Zeitungsdruck.**  
Die Zustände in Petersburg werden durch einen Vorfall in der Druckerei der „Rowoje Wremja“ beleuchtet. Es handelt sich um die Art, wie die Herausgeber des offiziellen Organes des Rates der Arbeiterdeputierten, der „Sowetskaja Sioweta Rabotitschich Desputatow“, den Druck ihres Blattes in der Ditschin des Herrn Suworin erzwungen haben. Die deutsche St. Petersburg'ger Zeitung berichtet darüber: „Es ist der 6./19. November, 6 Uhr abends. Die Druckerei der „Rowoje Wremja“ ist des Streiks wegen geschlossen, nur drei Arbeiter sind an der elektrischen Station beschäftigt. Zufällig erscheint der Verwalter der Druckerei, Bogdanow, um einige Anordnungen für den nächsten Tag zu treffen. Nach dem Eintreffen, sie mühten den Verwalter sprechen. Als dieser eintreff, und die jungen Leute in kein Kömnet bittet, wird er aufgefordert, alle Jungen zu entfernen. Nach einigem Hin- und Herreden geschieht es. Kostlosig erklären die Eindringlinge, daß sie die Abicht haben, die Nummer 7 der „Sowetskaja“ in der Sekerei des Herrn Suworin zu drucken. Herr Bogdanow erklärt, er könne über fremden Befehl nicht verfügen, und will mit keinem Arbeiter die Rückfrage nehmen. „Sie verlassen mit keinem Schritt das Kontor“, lönt es ihm entgegen. Herr Bogdanow wird erlaubt, während Redoliver an ihn gerichtet sind, mit seinem Chef der Telephon zu sprechen, doch wird ihm besohlen, kein „unruhiges“ Wort zu sagen. Es stellt sich heraus, daß Herr Suworin unbedinglich ist und nicht erscheinen kann. Zufällig befindet sich Redakteur Hofstein in der Redaktion, und er erhält von Herrn Suworin den telephonischen Auftrag, an seiner Stelle mit den Unbekannten zu verhandeln. Die Redaktion befindet sich scharf über der Druckerei. Als

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz Koch in Ebingen. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz Koch in Ebingen. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.





siche Eröffnung des Reichstages statt. Der Kaiser in Garde-du-Corps Uniform verlas mit lauter Stimme die Thronrede, die die bereits angekündigten Gesetzesvorlagen bespricht. Einzelne Stellen der Rede, wie der Dank an die in Südwestafrika kämpfenden Truppen und der Schluß der an den Patriotismus der Abgeordneten appelliert, wurden mit Bravorufen aufgenommen. (Ausführl. Bericht folgt.)

**Berlin, 28. Nov.** Nach der Boss. Zeitung bleibt der weitere Verlauf der Bremischen Bürgerschaftswahl für die Liberalen günstig. Sie haben bis jetzt alle Mandate behauptet und eines von der Sozialdemokratie gewonnen. Diese hat die Nichtwahl ihrer Führer nicht ausgleichen können.

**Berlin, 28. Nov.** Das französische Gelbbuch über die Marokkoangelegenheit wird nach dem Pariser Mitarbeiter des Berl. Tagebl. in etwa 8 Tagen erscheinen. Einige der Schriftstücke befinden sich noch in den Händen des gegenwärtig in Deutschland weilenden Botschafters Fürsten Radolin, dem sie, diplomatischem Brauch gemäß, vor ihrer Veröffentlichung vorgelegt worden sind. Das Gelbbuch soll nur den französischen Standpunkt in der Frage der Reformen erläutern, nicht aber die diplomatische Fehde zwischen Frankreich und Deutschland aktenmäßig darstellen.

**Greiz, 27. Nov.** Nachdem die Arbeiterschaft heute zur Wiederaufnahme der Arbeit bedingungslos und zu dem vom Verband festgesetzten Tarif und den allgemeinen Bedingungen sich bereit erklärt hat, beschloß der Verband der sachl.-thäc. Weberien und der Färbereikonvention am 29. ds. Mts. die Betriebe wieder zu öffnen.

**Christiania, 27. Nov.** König Haakon leistete heute in feierlicher Weise den Eid auf die Verfassung. Der Sitzung im Storting wohnte Prinz Heinrich von Preußen bei.

**Konstantinopel, 26. Nov.** Das heute in Mythlene ankommene internationale Geschwader besetzte das Zollamt und das Telegraphenamt.

Den Münch. N. Nachr. wird aus Oberstdorf im Allgäu über die Auffindung der Leiche des Lehrers Volz aus Ulm folgendes gemeldet: Der seit dem 4. Aug. vermißte Lehrer Volz ist am 25. ds. Mts. von dem Jagdgehilfen Kiezler hinter Spielmannsau tot aufgefunden worden. Volz hatte am 4. August die Wädelgabel bestiegen wollen, ist vermutlich vom Wege abgekommen und in die Wilde Klamm gestürzt. Der Leichnam war ohne Kopf und nur mit Schuhen und Strümpfen bekleidet; in den Strümpfen stand der Name. Fuchsspurten hatten den Jagdgehilfen nach der Stelle geführt, wo der Leichnam lag.

In Deschelbronn (Baden) sind 10 Wohnhäuser und 11 Scheuern abgebrannt. Vom Mobilien konnte nichts gerettet werden. 3 Schweine sind mitverbrannt. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Der Schaden beträgt 200 000 Mark.

Vor etwa 1 1/2 Jahren wurde ein Nachtwächter der Macoppinnerei Carlstal bei Haigerloch (Hohenzollern) auf einem Hundgange um die Fabrikgebäude erschlagen; der Täter blieb unbekannt. Auch auf den Nachfolger wurde ein Attentat versucht, das gerichtlich nicht aufklärt werden konnte. Sonntag Nacht wurde der Wächter, der mit Revolver versehen worden war, wieder angegriffen. Er erhielt einen Schlag, konnte sich aber noch rechtzeitig wenden und streckte den Angreifer durch einen wohlgezielten Schuß nieder.

Bei Modzcow wurde nachts von drei Personen, die über die Grenze nach Preußen flüchten wollten, einer nach russischem Gebiet von Kosaken erschossen; die andern beiden entkamen durch die Przemsa nach Preußen.

Seit Sonntag herrscht ein orkanartiger Sturm, der auf dem Festlande und auf der Ostsee vielfach großen Schaden anrichtete. Eine nach Lübeck unterwegs befindliche große Seglerflottille dürfte schwer gelitten haben.

Von allen Teilen der englischen Küste treffen Meldungen ein über Verluste an Schiffen und Menschenleben, die durch heftigen Sturm herbeigeführt worden sind. Der zwischen Glasgow und Belfast verkehrende Dampfer „Cerberus“ ist bei der Magerhalbinsel gescheitert und ganz verloren. Der Kapitän und die aus 10 Mann bestehende Besatzung sind ertrunken.

Ueber das gewaltige Unwetter in der Nordsee liegen folgende Nachrichten vor: In Hamburg herrscht seit der letzten Nacht ein orkanartiger, mit Gewitter verbundener Sturm, welcher das Verhören der Schiffe im Hafen unmöglich machte. Im Altonaer Hafen trennte sich infolge des stürmischen Wellengangs eine im Lau befindliche Schute los und rannte den verankerten Hamburger Dampfer „Courier“ an, dem die Wellenschienen durchschnitten wurden. In Cuxhaven erreichte das Unwetter mittags mit einer Sturmflut seinen Höhepunkt. Der planmäßig zu dieser Zeit nach Helgoland abgehende Dampfer konnte die Ausfahrt nicht antreten. Auch zu Lande hat der Sturm einen großen Sachschaden angerichtet.

### Der Ausfall in den Kolonien.

**Berlin, 27. Nov.** Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Dar-es-Salaam: Oberleutnant Grawert zerfiel im laufenden Monate in den Landschaften Matumbi und Ribatta viele feindliche Dörfer. Die kassidischen erlitten schwere Verluste, leisteten aber nirgends ernstlichen Widerstand. Oberleutnant Paasche meldet, daß sich die Wapogoro in großer Zahl unterworfen haben.

### Die Unterwerfung der Witbois.

Die Widerstandskraft der Witbois ist nach dem Tode ihres Anführers Hendrik erlahmt. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Lindequist haben sich Samuel Jsaak Witbois und sein Unterkapitän mit 17 Großleuten und ihrem Anhang, sowie der Kapitän der Feldhoendragter, Hans Hendrik, insgesamt 74 Männer und 44 Weiber in Vergebung freiwillig gestellt. Dabei sind 34 Gewehre abgeliefert worden. Ueber die Bedingungen der Uebergabe enthält die Meldung keine Angaben.

### Die Anruhen in Rußland.

Neue Meuterei in Sewastopol.  
Die Meldungen vom Montag lauten weiter sehr unruhig. Auf der Versammlung in den Marinekasernen waren Deputierte von dem Panzerschiff „Pantoleimon“, früher „Potemkin“, und von dem Kreuzer „Dschalow“ anwesend. Andere auf der Reede liegende Kriegsschiffe ließen die von den Meuterern signalisierte Aufforderung, sich anzuschließen, unbeantwortet. Das Regiment „Brest“ sagte sich von den Meuterern los und marschierte nach dem Lager, wo alle treuen Truppenteile zusammengezogen waren. Die militärische Obrigkeit verhält sich abwartend. Die Wasserleitung wird militärisch bewacht. Die jüdische Bevölkerung flüchtet. — Dem Blatte „Ruh“ wird gemeldet, daß die Meuterer den Festungskommandanten Repljew und den General Sjedelnikow verhafteten, beide aber wieder freiließen. Die Kommandeure und andere Offiziere der Kriegsschiffe wurden festgenommen. Die Artillerie schloß sich der revolutionären Bewegung an. Aus Simferopol traf ein litauisches Regiment in Odessa ein. Auch aus Pawlograd sind Truppen ausgerückt. Admiral Tschuchnin übergab das Kommando an den Korpskommandeur General Moller-Safomelaki. Die Sapperkompagnie ging zu den Meutern über. Diese erklärten sich mit den Arbeitern solidarisch. Am Abend ließen alle Schiffe durch Abordnungen den Meutern ihre Sympathie erklären. Die Schienen der Eisenbahn sind bis Inzerman aufgerissen.

Aus Odessa meldet der Lokalanz.: Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Sebastopol herrscht unter den dortigen Matrosen voller Aufruhr. Viele Offiziere wurden getötet. Die Stadt brennt.

### Gährung unter den früheren Kriegsgefangenen.

Aus Wladivostok wird gemeldet: Unter den aus Japan zurückgekehrten Soldaten macht sich eine zunehmende Gärung bemerkbar. Sie sind unzufrieden, weil sich bei der großen Menge ihr Rücktransport in die Heimat verzögert; es treffen immer neue Transporte von Kriegsgefangenen aus Japan ein. Sonntag weigerte sich ein Soldat aus Port Arthur demonstrativ, einen Offizier zu grüßen und überschüttete ihn mit Schimpfereien. Der Offizier stach hierauf den Soldaten nieder. Um ihren Kameraden zu rächen, versuchten die Soldaten, das Offizierskino anzuzünden, in dem sich vier Offiziere befanden, die von ihren Revolvern Gebrauch machten. Drei Offiziere wurden getötet, einer verwundet. Die Zahl der verletzten Soldaten ist nicht bekannt. Die Kosaken stellen die Ruhe wieder her. Von den aufrührerischen Soldaten wurden 47 verhaftet.

### Aus Württemberg.

**Dienstnachrichten.** Ernannt: Der Landrichter Gantter in Ulm zum Landgerichtsrat in Stuttgart, der Amtsrichter Straub in Waldsee zum dienstausführenden Amtsrichter in Niedlingen unter Verleihung des Titels Oberamtsrichters.  
Berufen: Der Amtsrichter Dr. Rauch in Niedlingen seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Amtsrichterstelle in Ravensburg.

**K. Auf der Landesversammlung der Jungen Volkspartei** in Bietigheim wurde auch eine Resolution angenommen, worin die Partei aufgefordert wird, energisch für die Interessen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes einzutreten.

**Die württembergischen Jungliberalen.** Der Landesverband der württembergischen Jungliberalen hielt am Sonntag in Heidenheim seine 2. Vertreterversammlung ab. In der Nachmittags Sitzung, der u. a. auch Abg. Storz als Gast beizuwohnte, sprach zunächst Rechtsanwalt Hrz. Heilbronn über die politische Lage in Land und Reich. Ahnert-Stuttgart begründete eine Resolution über die Kolonialfrage unter lebhaften Angriffen gegen die kleinliche Haltung der Regierung und der Reichstagsmehrheit und unter der Betonung der Notwendigkeit von Kolonien. Bötz-Stuttgart begründete folgende Resolution:

„Die Vertreterversammlung hält es für die dringliche Pflicht der nationalliberalen Partei und ihrer parlamentarischen Vertreter, daß sie jederzeit freimüthig energische Kritik an den zahlreichen Mißständen üben die sich immer wieder in unserem gesamten Staatsorganismus, insbesondere auf den Gebieten des Heereswesens, der Verwaltung und der Justiz zeigen, und versichert sie bei jedem solchen Vorgehen der freudigsten Zustimmung der jungliberalen Vereine.“

Eine Resolution zu Gunsten der Flottenvorlage fand Annahme. In der anschließenden Besprechung griff Bötz-Stuttgart die neuen Steuerprojekte aufs energischste an. Besonders die Biersteuer und sämtliche Stempelsteuern stellen eine Verkennung gesunder Steuerpolitik dar, die geradezu Entsetzen erregen müsse. Schließlich legte Handelskammersekretär Dr. Rehm-Ulm seinen bekannten Standpunkt in der Eisenbahnfrage dar, endlich eine Resolution angenommen wurde, die die Verwirklichung der geplanten Betriebsmittelgemeinschaft fordert.

**Neutlingen, 27. Nov.** Da die Firma Barten Schlager auf die Forderungen der Buchbinder nicht eingegangen ist, sind am Samstag 22 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Streik getreten.

**Neutlingen, 27. Nov.** Der hiesige Kaufmännische Verein beschloß an den Verband der Kaufmännischen Vereine Deutschlands das Ersuchen zu richten, energisch gegen die von der Regierung geplante Quittungssteuer zu protestieren.

**Marbach a. N., 24. Nov.** Für den Oberamtsleiter Marbach hat die Amtskorporation den Bau eines Kranlehnhauses beschloßen und einen oberhalb des Bahnhofs günstig gelegenen, nach Süden geneigten Bauplatz erworben, der noch Platz für einen geräumigen Garten und für spätere Erweiterungen gewährt. Um einen Plan zu gewinnen, bei dem die durch die Nähe der Alexanderkirche gebotenen künstlerischen Gesichtspunkte gewahrt sind, der dem Gesichtspunkt der Denkmalpflege und des Städtebaus der Umgebung, in die der Bau zu stehen kommt, Rechnung trägt, wurde ein Wettbewerb unter württembergischen Architekten veranstaltet. Bei diesem wurden 78 Pläne eingeleistet. Das Preisgericht hat den 1. Preis von 800 M. dem Entwurf des Archit. Karl Raynsbacher zuerkannt, den 2. Preis von 600 M. dem Archit. S. E.

Staiger, Mitarbeiter Otto Häder, den 3. Preis von 400 Mark dem Regierungsbauführer Ernst Wagner. Zum Ankauf um je 200 M. wurden empfohlen die 2 Entwürfe von Ernst Otto Schwab, Mitarbeiter Friedr. Bull: und von Christian Städter, derzeit in Schweigershausen im Meiningschen. Die Entwürfe sollen in der nächsten Zeit in Marbach zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden.

**Heilbronn, 28. Nov.** Die Hinrichtung des Raubmörders Mogler wird am Freitag früh 8 Uhr im Hof des hiesigen Landgerichtsgebäudes stattfinden.

**Münzingen, 27. Nov.** Bekanntlich werden auf dem hiesigen Truppenübungsplatz durch eine Abteilung des Ulmer Infanterie-Regiments Versuche angestellt, wie weit die Sprengkraft der Geschosse bei feinigem Boden reicht. Es wird mit schweren Festungsgeschützen und Mörsern geschossen. Nun beklagen sich die Einwohner der umliegenden Ortschaften über Nachtrahstörungen durch die schweren Geschosse. So soll vor kurzem von Mittags 2 Uhr bis Morgens halb 8 Uhr geschossen worden sein, sodaß die Bewohner der Häuser im weiteren Umkreis gar nicht an Schlafen denken konnten, da alles erdröhnte und die Häuser erzitterten.

**Spaichingen, 27. Nov.** In gut besuchter Versammlung des Freien Bürgervereins hielt gestern Landtagsabgeordneter Viehsing einen Vortrag über die Verfassungsrevision. Hieran anschließend gab er noch ein Referat über die Gemeinde- und Bezirksordnung. Der Redner erntete lebhaften Beifall.

Die vor einigen Tagen im Walde bei Weisingen gefundene Leiche ist nunmehr als die des 45jährigen Bahnhofsarbeiters David Dettinger von Keulingen rekonstruiert worden. Der Selbstmörder ist Vater von 7 Kindern und war seit 5. Juli verschwunden.

Die Weiermühle im O. Calw ist Sonntag nachmittag abgebrannt.

In Ragold brach in dem Haus des Fuhrmanns Widmayer in der Freudenstädter Straße Feuer aus, wodurch das Gebäude zur Hälfte zerstört wurde.

Sonntag Abend brach in Reinhardt O. Weinsberg, wie der Reinhardtter Waldbote berichtet, in einem mit Stroh gefüllten Schuppen Feuer aus, das die angebaute Scheuer und das Wohnhaus vollständig einäscherte. Das Feuer hatte der 4 Jahre alte Sohn des Abgebrannten verursacht, der sogenannte wilde Reben rauchte.

In Forchtenberg O. Weisingen hat sich in einem Gasthaus auf dem Abort der 30 Jahre alte Versicherungssagent Heinrich Wolpert aus Heilbronn erschossen.

Der zur Besichtigung des Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg gehörige Attenhof bei Schloß Zeil wurde Sonntag mutwilliger Weise in Brand gesetzt, und brannte vollständig nieder. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Der seit 2 Tagen in Hall vermißte Finanzrat Schmid wurde Sonntag bei den sogenannten breiten Eichen entleibt aufgefunden. Schmid, der seit einem halben Jahr im Ruhestand sich befindet, zeigte Spuren von Geistesstörung und wird die Tat wohl auch in diesem Zustande begangen haben.

Bei der Hochzeit eines Gmünder in Lorch gab es Streit, wobei 2 junge Burschen von Gmünd von einem 18jährigen Vorch mit dem Messer lebensgefährlich verletzt wurden. Beide wurden nach Gmünd ins Spital verbracht. Der eine dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Der Täter ist verhaftet.

Eine ältere Frau wollte in der Nähe von Erbach O. Ebingen trotz der geschlossenen Schranke das Geseiß überschreiten, wurde aber vom Zug erfasst und ihr dabei Lt. Ehinger Volksfreund der Kopf buchstäblich vom Körper getrennt.

### Gerihtsfaal.

**Ulm, 28. Nov.** Der Schultheiß Jos. Barth von Treffelhausen O. Geislingen hatte sich heute wegen fünf Vergehen im Amt vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Einmal unterließ er es, einen wegen Bettels verhafteten Handwerksburschen ans Oberamt abzuliefern und brachte außerdem zwei ihm angezeigte Forstdiebstähle bzw. Hehlereien nicht weiter zur Anzeige. In letzterem Falle handelte es sich um das Mitnehmen von Christbäumchen aus dem Realgemeinewald. Da dies aber in Treffelhausen üblich ist und es dort niemand einfallen würde, hierin einen Diebstahl zu erblicken, so wurde in diesen beiden Fällen vor Gericht auf Freisprechung erkannt. Wegen der Handwerksburschengeschichte wurde der Angeklagte jedoch zu einem Monat Gefängnis, der niedersten Strafe, verurteilt, gleichzeitig aber der Gnade des Königs empfohlen.

**Wien, 25. Nov.** Die Frau des Bahnbeamten Nemesz war des Kindesmordes angeklagt, den sie an einem außerehelich neugeborenen Kinde verübt hatte, um ihrem Gatten zu verbergen, daß sie vor der Verehelichung ein Verhältnis unterhalten hatte. Die Angeklagte wurde freigesprochen, nachdem die Geschworenen die Zufassung auf unübersehbaren Zwang mit zehn Stimmen bejaht hatten.

### Handel und Volkswirtschaft.

**Stuttgart, 28. Nov.** Im Monat Oktober wurden in Württemberg von der Schweinezucht in 28 Gemeinden und 88 Gehöften 217 Schweine betreffen. 147 Schweine sind gefaßen, 25 mußten getötet werden. Von Geflügelzucht wurden gefaßen: 69 Hühner, 14 Enten und 12 Tauben. 34 Hühner sind umgekommen. Die Rinde hatten Ende des Monats noch über 900 Schafe, den Blässhemensschlag in 16 Oberämtern, 28 Gemeinden und 88 Gehöften; 97 Rinder.

**Münster, 28. Nov.** [Offizieller Marktbericht des Vereins der Münsterer Hopfenkommissionäre] Bei andauernd schwachem Verkehr und gedrücktem Preisstand wurden gestern und heute auf über 800 Ballen für Rundschafis- und Sportzwede verkauft. Die Zufuhren betragen gestern 300, heute 400 S. Stimmung unverändert matt. Preise per 50 kg am 28. Nov.: Gebirgschaf, prima 50-55 M., Marktchaf, prima 40-48 M., do. mittel 28-35 M., do. geringe 18-24 M., Hallertauer, prima 65-75 M., do. mittel 40-55 M., do. geringe 30-38 M., Hallertauer Segel, prima 72-78 M., do. mittel 55-65 M., Kischgründer, mittel 25-35 M., Württemberger, prima 60-70 M., do. mittel 40-48 M., do. geringe 30-35 M., Badische prima 70-75 M., do. mittel 40-55 M., do. geringe 30-38 M., Spalter Land, leichte Lagen 45-75 M., Giesler, prima 65-62 M., do. mittel 40-48 M., Bofener, prima 55-65 M., do. mittel 40-50 M., Altmärker 25-30 M. Für Marktwaal aus Partien wird einige Mark mehr bezahlt.



- Historische Gedenktage.** 29. Nov  
 1780. Tod Maria Theresias, Kaiserin von Oesterreich.  
 1802. Wilhelm Hauff in Stuttgart geboren.  
 1830. Ausbruch der Unruhen in Warschau. — Vertreibung der Russen aus der Stadt.  
 1839. Ludwig Anzengruber in Wien geboren.  
 1900. Der deutsche Botschafter in St. Petersburg, Fürst Radolin, an Stelle des kaiserlichen Ministers zum Botschafter in Paris ernannt.

**Letzte Nachrichten.**

Heilbronn, 28. Nov. Der nach Unterschlagung von

mehreren Tausend Mark flüchtig gegangene Rentamtman Franz in Gemmingen wurde heute verhaftet. Er hatte sich mit dem Gelde nach Wien begeben und war von dort wieder nach Gemmingen zurückgekehrt.

Berlin, 28. Nov. Als erster Delegierter Deutschlands zur Marokko-Konferenz wurde Botschafter v. Radowicz bestimmt, als zweiter Gesandter Graf Tattenbach.

Wien, 28. Nov. Die N. Fr. Pr. meldet: In Austerlitz nahm eine Wahlrechtsdemonstration einen blutigen Verlauf. Die dortigen tschechischen Arbeiter stürmten und demolirten die Redliche Zuckerfabrik, welche die Arbeit nicht eingestellt hatte.

Chemnitz, 28. Nov. Im Reichstagswahlkreise Chem-

nitz, der durch die Mandatsniederlegung Schippels erledigt ist, wollen die Sozialdemokraten den Redakteur Noske als Kandidaten aufstellen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt daselbst.

**Ronnefeldt's Thee** vom feinsten Aroma u. größter Erfrischbarkeit.  
 vom 1. bis 24. December in künstlerisch ausgestatteten **Gratis-Weihnachts-Dosen.**  
 J.T. Ronnefeldt, Thee-Import, Frankfurt a. M.

Wildbad.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer **ehelichen Verbindung** laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 30. November** in das **Hotel Schmid** freundl. ein und bitten, dies als persönl. Einladung anzunehmen.  
**Karl Bott, Zimmermann**  
**Emilie Treiber.**  
 Kirchg. 12 Uhr v. Gasth. z. Eintracht aus.

**Halt! Men! Lebend!**  
 Lebend! Nicht auf dem Schaubudenplatz, sondern in dem „Bad. Hof“ zu sehen während des Marktes.  
 !!! Nur Donnerstag am Jahrmarkt !!!  
**Das größte Naturwunder der Neuzeit!**  
**Ein Wunder-Riesen-Rind,**  
 das Wunderkind der Landwirtschaft, mit 6 vollständig ausgebildeten Füßen, 3 Vorderfüßen, 3 Hinterfüßen, darunter ein Gaisfuß mit 3 Klauen und einem Gaisenglockle daran. Das Wundertier wurde geboren am 21. Oktober 1904 zu Renchen in Baden, ist echt Simmentaler Rasse, Selbstschek, Mutterkalb und hat ein **zweites Euter auf dem Rücken** und wiegt über 750 Pfund. Dieses Wundertier ist Unikum und doch Prachtexemplar zugleich. Zu dieser seltenen Sehenswürdigkeit ladet ein der Besitzer: **Krenshler aus Renchen.**  
 Lebend! Lebend!

**Sammelfleisch-Abschlag.**  
**la. Hammelfleisch**  
 per Pfund 64 Pfg. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt **Mehger Treiber.**  
 Täglich frische **Stuttgarter Wurstwaren** empfiehlt **Herm. Kuhn.**  
**Fertige Strümpfe, Socken, Längen Kinder-Strümpfe** mit Knieverstärkung, **Kinderkittel** gut und schön gestrickt, empfiehlt **Emilie Beck.**  
 Morgen **Donnerstag auf dem Jahrmarkt!**  
**Geschwister Freund** empfehlen für **Weihnachtsgeschenke** alle Sorten **Handarbeiten** sowie sämtliche **Stickmaterialien** **Seide, Wolle und Häckelgarne** zu den billigsten Preisen.

**Chr. Brachhold, Wildbad,**  
 König-Karls-Strasse 81 B. empfiehlt  
**Süd-Weine, Badische Weine, Diverse Marken Cognacs, Burgeff, Kessler-Sekt, franz. Champagner**  
**Tee's neuester Ernte, Houtens Cacao,**  
**Grosses Cigarren-Lager** in circa 50 Sorten. „Havana-Cigarren.“ „Bremer Hamburger u. Mannheimer Fabrikate“

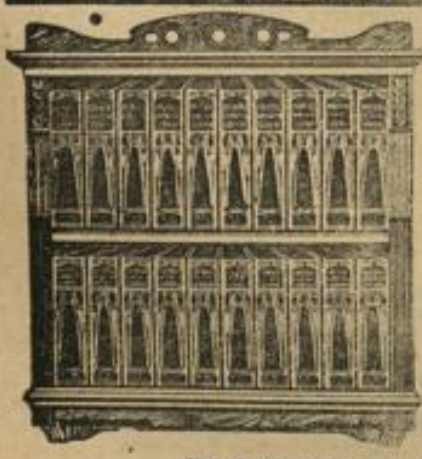


**Jagd- und Fantasie-Westen**  
**Sewaters** und **Anabenwesten**  
**Damen Westen** in großem Sortiment und allen Preislagen neu eingetroffen.  
 Ebenso sämtliche **Tricotagen**

als **Hemden, Jacken, Beinkleider** gewoben und gestrickt.  
**Phil. Bosch, Wildbad.**

NB.: Um meinen Umsatz zu steigern, gebe bei Barzahlung von der vollen Mark 5 Proz. Rabatt, sogar auch auf die nach meiner Musterkollektion (Ganke & Kurz, Stuttgart) gewählten Damenkleiderstoffe. — Einige sogenannte Markt-Artikel bleiben vom Rabattsatz ausgeschlossen.

**10 Pfennig** und mehr **täglich**



hat jedermann übrig, um sich einen kostbaren Schatz für alle Zeiten zu erwerben, der ein Schmuck für sein Heim ist und eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung sowie Unterhaltung bietet. Man benutze untenstehenden Bestellschein, um die allerneueste 6. Auflage des berühmten Grossen Meyers Konversations-Lexikon geliefert zu erhalten, das alles menschliche Wissen vom Anfang der Welt bis zum heutigen Tage umfasst.  
**Louis Schneider & Co.**  
 Berlin S., Moritz-Str. 6

**Bestellschein.** Hierdurch bestelle ich die allerneueste 6. Auflage von Meyers Grossen Konversations-Lexikon gegen monatliche Ratenzahlung von 5 Mk. Preis pro Prachtband mit Goldschnitt 12 Mk. (ohne Bege), wovon komplett 20 Bände erscheinen. Ich verpflichte mich, nach Empfang der ersten Sendung mit den monatlichen Raten zu beginnen und dieselben bis zur Deckung des Kaufpreises franko einzusetzen. Das Eigentumsrecht der liegenden Firma an den unbezahlten Bänden und deren Wohnsitz als Erfüllungsort erkläre ich an.  
 Ort u. Strasse: Name u. Stand:

**Prof. Dr. Jaeger's Normal-Unterkleidung**  
 Verfilzt nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.  
**Alleinige Fabrikanten W. BENDER SÖHNE**  
 Stuttgart.  
 Grand Prix - Paris 1900.  
 Allein-Verkauf für Wildbad bei **Geschwister Freund, Hauptstr. 101.**

**Geschwister Freund, Hauptstr. 101.**  
**Für Brautausstattungen** sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten **Polster- u. Schreinermöbel, Betten u.s.w.**  
 Es sollte daher Niemand versäumen, vor Einkauf von **Aussteuer-Möbel** mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.  
**Eigene Polsterei und Schreinerei.**  
**Reinhard Sickinger**  
 Möbel- und Aussteuer-Geschäft  
 Waisenhausplatz 8.

**CHOCOLADE EDELWEISS**  
**STAENGEL & ZILLER**  
 FEINSTE DESSEPT-CHOCOLADE.

**Baumschützer** (Drahtgeflechte) empfiehlt **Wilh. Böhnerberger**  
**Drucksachen aller Art** fertigt die **Buchdruckerei Bernh. Hofmann.**

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
**Löwenwarter & Co.** (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Gemarkung, offerieren:  
**COGNAC** Marke: Stern-Cognac Deutsches Fabrikat zu M. 2 — pr. Fl.  
 Die Analyse des vorstehenden Cognacs lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind sämtlich zusammengefasst wie die meisten französischen Cognacs u. sind dieselben von oben Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
 In Wildbad zu haben bei: **Hoflieferant G. Lindenberg, (F. Funk Nachf.)** Aerztlich empfohlen.

**Wildbad.**  
 Ein **Laden** an der Hauptstraße sowie ein **Magazin** ist für kommende Saison zu vermieten. Näheres in der Erped. ds. Blattes. (261)  
 Empfehle meine vorzüglichen **Weiss- und Rot-Weine** (über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 35 Pfg. an.  
**Fr. Kessler** Weinhandlung.

**Ev. Kirchenchor.** Morgen **abend Probe** Damen 8 Uhr Herren halb 9 Uhr **Frisches Salatöl** empfiehlt **J. F. Gutbub,**